



00
ka



Gerechte Thränen/
 welche
 bey dem frühen Grabe
 des weiland
 Hochwohlbeden und Wohlgelahrten Herrn,
 Herrn
Johann Friederich Ringerecht
Allendorff,

der Arzneygelahrtheit rühmlichst Besessenen,

welcher,

als er auf der hohen Schule zu Halle, im Anfange des Novemb. 1755. mit einer
 heftigen Blutsüßung befallen, und darauf durch die Schwindelucht sehr mitgenommen, auch best-
 halben zu besserer Verpflegung nach Wernigerode zu seinen Eltern gebracht worden war;

also er

den 29. April dieses jetzt lauffenden 1756. Jahres

Abends gegen 5. Uhr

selig verschieden;

und darauf den 4. des Maymonats dessen entschlaffene Gebeine

beerdiget wurden,

fließen lassen

des selts Verstorbenen einziger Bruder

Friederich Christian Gottlob Allendorff,

d. fr. R. Wst.



Wernigerode,

gedruckt durch Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.

Erste Theil
der
Geschichte der
Stadt
Magdeburg
von
Johann Friedrich Schlegel
Verlag

Die Geschichte der Stadt Magdeburg ist eine der interessantesten und wichtigsten der deutschen Geschichte. Sie ist die Wiege der deutschen Nation und die Wiege der deutschen Sprache. In der Geschichte der Stadt Magdeburg sind die Grundlagen der deutschen Nation und der deutschen Sprache entstanden. Die Geschichte der Stadt Magdeburg ist eine der interessantesten und wichtigsten der deutschen Geschichte. Sie ist die Wiege der deutschen Nation und die Wiege der deutschen Sprache. In der Geschichte der Stadt Magdeburg sind die Grundlagen der deutschen Nation und der deutschen Sprache entstanden.



Magdeburg, den 17ten Junii 1784.
Johann Friedrich Schlegel
Verlag





Ah! welch ein Schmerz durchdringet meine Brust!
Ein Brief versetzt mich in Schrecken,
Ein Brief benimt mir alle Freud und Lust,
Ja! Angst und Noth wil mich bedecken!

Das Blat Papier ist nicht, das mich bewegt;
Die Nachricht, die darin enthalten.
Es scheint, daß bald die trübe Stunde schlägt,
Darin mein Bruder muß erkalten.

Wie

歌 詠 (十) 歌 詠

Wie rührt die Botschaft nicht das Mutterherz !
Wie eilt Sie, sich bald zu bereiten
Zur Reise, um zu lindern seinen Schmerz;
Mir wird erlaubt Sie zu begleiten.
Wie lang wird uns der Weg, wie lang die Zeit,
Wie ängsten wir uns in dem Wagen !
Er ist vielleicht schon in der Ewigkeit,
So hört man von der Mutter sagen.



Doch endlich kommen wir in Halle an,
Mit grosser Angst und bangen Zagen ;
Die Mutter schickt mich, ihren Sohn, voran,
Um eilend, eilend nachzufragen.
Ich klopfe an des Bruders Stubenthür,
Herein, das war das Wort des Kranken.
Wie freute sich das bange Herz in mir !
Doch bald fiel er auf die Gedanken :



Wo ist Mama, kommst du allein von Haus ?
Sie kommt, und stillt sein Verlangen,
Wie strecket er die dürren Hände aus!
Die liebe Mutter zu umfassen.
Wo ist der Vater ? doch er war nicht da :
Die Mutter sagt, ich wil dir weisen
Den Wagen, der dich bringt dem Vater nah,
Er spricht : ich wil gern zu ihm reisen.

Wie

蘇 格 (十) 蘇 格

Wie freut er sich, als wir zu Hause sind,
 Der Vater eilt, ihn zu umarmen,
 Die Schwestern auch, die er zu Hause findet,
 Die sehn ihn an mit viel Erbarmen,
 Mit Freude, daß ihr Auge ihn noch sieht,
 Mit Schmerzen reichen sie die Hände:
 Wie ist man nicht aufs äufferste bemüht,
 Ihn zu bewahren vor dem Erbe.



Noch keine Pflege, keine Arzenei,
 Die kont ihm die Genesung geben,
 Sein Wünschen war: erlebt ich doch den May,
 Es diente mir vielleicht zum Leben!
 Zwar war sein Herz nach Salem hingericht,
 Nach GOTT ging alles sein Bestreben;
 Jedoch hielt er es auch für seine Pflicht,
 Nach GOTTes Willen hier zu leben.



Noch nein! Du kamest nicht in May hinein,
 Noch vor demselben, zween Tage,
 Nahm Dich Dein Noa in die Arche ein,
 Du wurddest frey von aller Plage.
 Du sahst den May, wie Moses Canaan,
 Du soltest in unsern May nicht kommen,
 Noch im April fing sich dein May schon an,
 Da Dich Dein Heiland aufgenommen.

Barns

Barmherzigkeit, dis war Dein liebes Wort,
 Das war der Grund, den Du gefunden (a);
 Dein Hafen, Deine Burg und sicherer Ort,
 Das waren untesr **IESU** Wunden.
 Du sprachst: ietzt hoff ich auf **Barmherzigkeit** (b),
 Auf diesen Grunde wil ich ringen (c),
 Bis ich den Abgrund werd in Ewigkeit
 Von der **Barmherzigkeit** besingen (d).



Es hieß, ich wil noch lieber heute fort (e),
 Bin ich denn noch nicht bald am Lande,
 Ich muß noch heute an den Freudenort.
 Der Satan ward an Dir zu schande.
 Herr

-
- (a) Das Lied: Ich habe nun den Grund gefunden, war ihm besonders lieb. Wie er es denn nicht anders nannte, als sein Lied. Er hatte sich daselbe in Halle des Nachts, als Er den Tag zuvor eine Blutfärgung gehabt, welches der Anfang zu seiner Krankheit war, zu besonderer Erweckung aufgeschlagen. Er ließ es sich auch in seiner Krankheit zum öftern vorlesen und vorsingen, daß Er es zuletzt ganz auswendig konnte.
 - (b) Aus Seinem Liede war das besonders sein liebtes Wort: Ich hoffe auf **Barmherzigkeit**.
 - (c) Er hat seinen Namen **Ringerecht** in seiner Krankheit, und besonders in den letzteren Tagen noch in der That beweisen müssen, da es Gott gefiel, ihn durch verschiedene harte Kämpfe gehen zu lassen; dabei Ihm aber auch der Herr mit seiner Treue zum Sieg und Ueberwindung kräftig beigestanden.
 - (d) Einige Tage vor seinem Ende sagte Er: ietzt muß ich noch immer singen: Ich hoffe auf **Barmherzigkeit**; aber bald werde ich anders singen. Als er gefragt wurde, wie es dann klingen würde? So war seine Antwort: **O** Abgrund der **Barmherzigkeit**! und **Hallelujah**, nun bin ich da, wohin ich mich gesehnet, nun bin ich meinem Heiland nah ꝛc.
 - (e) Am seinem Sterbetage, des Morgens gegen 5 Uhr, sagte er einige mal: ich wil noch lieber heute fort. Halte mich doch nicht länger auf. Bin ich denn

第 十 卷

Herr, hilf! so stöhnte ieder Odemzug (f).
Dein letztes Wort auf dieser Erden
Das war: Da hast du mich. Es ist genug (g),
Ich wil noch heute selig werden.



So lebst du nun, mein Brender, und bist todt;
Du warest krank, und bist genesen;
Du bist entrißen aller Angst und Noth,
Darin Du bist alhier gewesen.
Doch welch ein Schmerz, den uns Dein Abschied bringt,
Wie schmerzt den Vater nicht Dein Ende,
Die Mutter ietzt nur Trauerlieder singt,
Und ringet ihre matten Hände.



Die wird die Wehmut doch noch unterstützt,
Die älteste Schwester kan sich fassen,
Die Augen, die vorher so hell geblitzt,
Im Tod nicht offen stehn zu lassen.

Die

denn noch nicht bald am Lande? Des Abends gegen 5 Uhr ward er dieser seiner Bitte gewähret, da sein Schifflein an den himmlischen Caënaan anlandete.

- (f) Noch zuletzt, da der rechte Todeskampf anging, ruffte er mit jedem Odemzug recht sehnlich und unablässig: Herr, hilf.
- (g) Endlich ganz zuletzt betete seine liebe Mutter noch, als er sich mit seinen kalten Händen an ihren Händen sehr fest anhielt, und sagte unter andern: Herr Jesu, da hast Du mein Kind. Hierauf sprach er recht vernemlich: Da (und etwas leiser) hast du mich! und alsdenn gab er ein Zeichen des Todes von sich, und schlief selig ein.

第 十 卷

Die zweyte, die sich sonst wohl finden kan,
Kan sich in Gottes Weg nicht schicken.
Die Kleine ruft und ächzt, was fang ich an,
Sie wil vor Weinen fast ersticken.



Ah! Bruder, ach! wie ist mein Herz beklummt!
Wie starr in Adern mein Geblüte;
Wie wird so gar der Thränenfluß gehemmt
Durch bangen Schmerz in dem Gemüthe.
Doch weißt Du wohl, wie uns Dein Abschied kränckt,
Du sahst unser Händeringen,
Wie unsre Armen Dich umschränckt,
Als wir den letzten Kuß empfingen.



Zum wünscht mein Herze Trost von oben her,
Bey mein und unsers Hauses Leiden,
Dich drückt kein Schmerz und keine Krankheit mehr
Nach Deinem frühen Tod und Scheiden.
Jedoch sind wir, wie Gottes Wort verspricht,
An Christi Leibe wahre Glieder,
So seh ich, wenn mir Aug und Herze bricht,
Dich, Bruder! einst im Himmel wieder.



78 M. 404

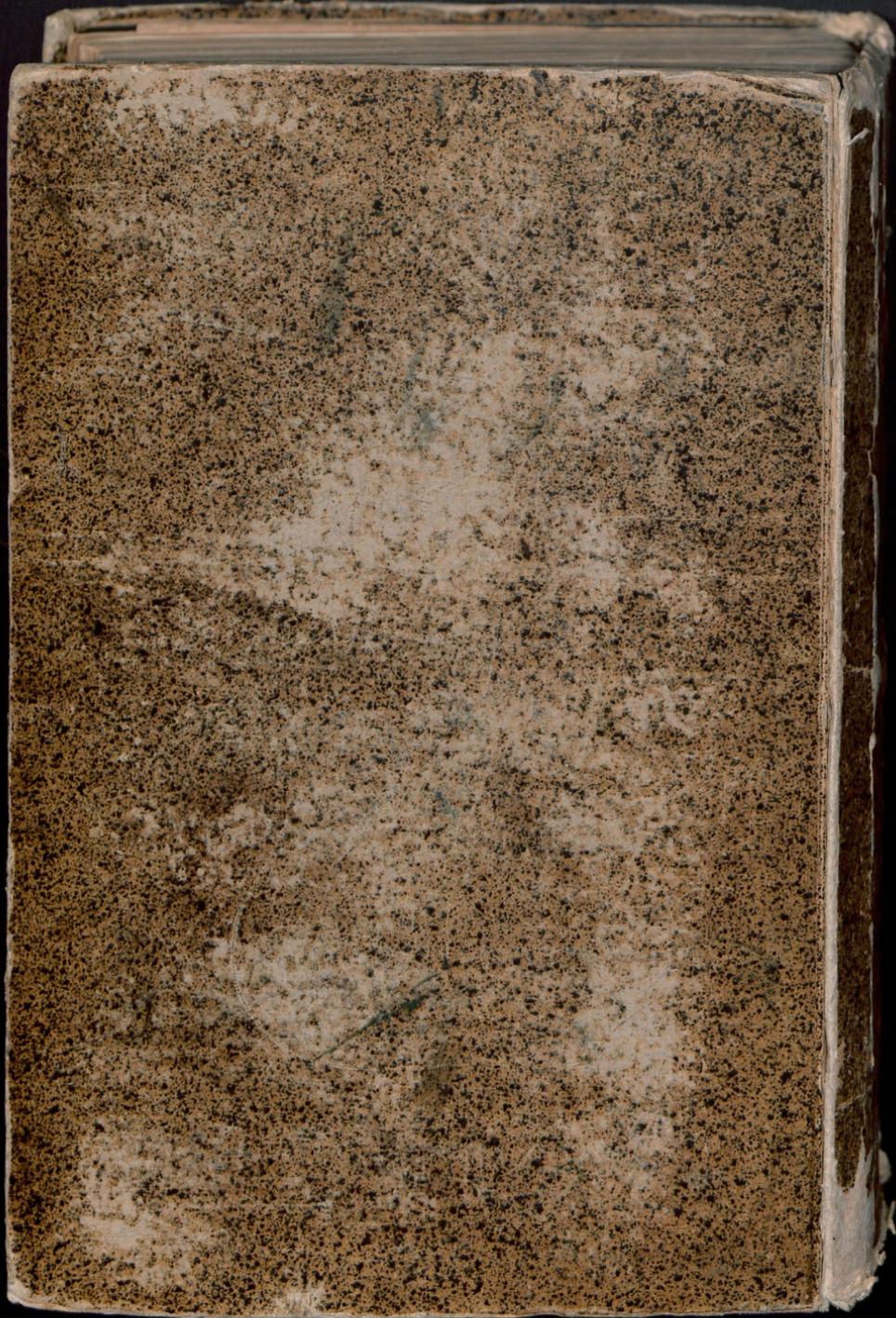
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Gerechte Thränen/
 welche
 bey dem frühen Grabe
 des weiland
 Hochwohlbeden und Wohlgelahrten Herrn,
 Herrn
Johann Friederich Ringerecht
Allendorff,

der Arzeneigelahrtheit rühmlichst Beflissenen,
 welcher,

als er auf der hohen Schule zu Halle, im Anfange des Novemb. 1755. mit einer
 heftigen Blutfürgung befallen, und darauf durch die Schwindfucht sehr mitgenommen, auch befe-
 halben zu besserer Verpflegung nach Wernigerode zu seinen Eltern gebracht worden war;

also er

den 29. April dieses jetzt laufsenden 1756. Jahres

Abends gegen 5. Uhr

selig verschieden;

und darauf den 4. des Maymonats dessen entschlaffene Gebeine

beerdiget wurden,

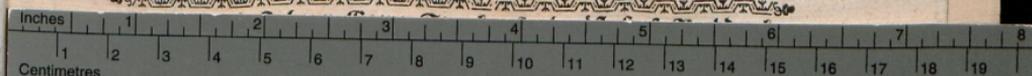
fließen lassen

des selig Verstorbenen einziger Bruder

Friederich Christian Gottlob Allendorff,
 d. fr. R. Besf.



Wernigerode,



Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black B.I.G.

